

Matthisson, Friedrich von: Hymne an die Phantasie (1796)

1 Wie von Blüthe zu Blüthe die Biene fleugt,
2 Also schwebst du, o Phantasie,
3 Umflossen von des Aetherlichts goldenem Strom,
4 Durch des Himmels heilige Gefilde,
5 Wonnestralend von Welt zu Welt!
6 Gleich des Nordscheins strömendem Purpur glänzt
7 Deines Fluges blendende Bahn!
8 Ahndung und Sehnen und Wehmuth,
9 Und Ruh' und Entzücken und Wonne
10 Umtanzen in holder
11 Geniusbildung, o Göttin, dich!
12 Heil! dir, Unsterbliche, Heil!
13 Du entschleierst der Erinnerung freundliches Gestirn,
14 Welchem Allvater über der Lebenszeit
15 Dämmerndem Grabe zu leuchten gebot!
16 Heil! dir, Unsterbliche, Heil!
17 Du bestralst mit Hoffnungsmorgenröthe
18 Der Zukunft umnachteten Hain!
19 Heil! dir, Unsterbliche, Heil!
20 Auf des Mondes lieblichen Fluren
21 Weilst du im Schimmer des Erdenlichts,
22 Auf der Sonne flammenden Wogen
23 Wiegst du, Himmlische, jauchzend dich,
24 Wie auf der Waizensaat grünlichen Wallungen
25 Sanft sich wieget der Abendwind!
26 Schwingst dich höher hinan, wo der
27 Dem, der aus Welten ihn baute, flammt;
28 Wo im
29 Opfergerüche zu ihm sendet empor
30 Der aus Lichtglanz webte ihrer Blätter
31 Stralende Herrlichkeit;
32 Wo sein Haupt der
33 Und der melodische

34 Horchet der
35 Breitest die Fittige stürmender dann,
36 Und fleugst empor, empor, wo der Sterne Lied
37 Triumph und Jubel und Vollendung tönt;
38 Wo des unvergänglichen Seyns
39 Lebendige Vorempfindung, (ach! im Thal des Staubs
40 Nur leiser, kaumgehörter Laut!)
41 Im reinsten Vollklang dich umströmt;
42 Wo der Wesen unendliche Leiter,
43 Umschlungen von den Banden der ewigen Harmonie,
44 Sich dir in unbewölktem Himmelsschein enthüllt,
45 Bis dahin, wo sie an des Urlichts Quell,
46 In eignem Glanze sich verliert,
47 Und wo der kühnste deiner Schwünge
48 Sie ewig und ewig nicht ermißt!

(Textopus: Hymne an die Phantasie. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38575>)